BERNSTEINMAGAZIN

AUSGA
202

Verein zur Förderung des Geologisch-Paläontologischen Museums der Universität Hamburg e.V. „**Arbeitskreis Bernstein**“.

IN DIESER AUSGABE:

Jahresrückblick – Geologisch-Paläontologisches Museum Hamburg • 38 Jahre auf Bernstein-Suche am Hindenburgdamm • Bernstein aus Myanmar • Neufund 2007: Bernstein aus Palenque, Chiapas, Mexiko • Ajkait – ein ungarischer Bernstein • Als die Spinnen noch Schwänze hatten • Stereofotografie bei Bernsteininklusen • Das botanische Puzzle „Baltischer Bernsteinwald“ • Haar-ähnliche Strukturen an Seebernstein • Bitterfelder Bernstein – ein bisschen Statistik zur „Kiloware“ • Kiegrubenbernstein • Fischlandschmuck in Ribnitz und Travemünde • Technisches • Unser Verein

INHALTSVERZEICHNIS

3 **Vorwort**

4 **Jahresrückblick – Geologisch-Paläontologisches Museum Hamburg**
Ulrich Kotthoff

6 **38 Jahre auf Bernstein-Suche am Hindenburgdamm**
Rosalina und Dieter Stoltenberg

11 **Bernstein aus Myanmar**
Rainer Ohlhoff – Ergänzung Carsten Gröhn

15 **Neufund 2007: Bernstein aus Palenque, Chiapas, Mexiko**
Oliver Gerhard

17 **Ajkait – ein ungarischer Bernstein**
Hartwig K. Neuwald

20 **Als die Spinnen noch Schwänze hatten**
Jörg Wunderlich

24 **Stereofotografie bei Bernsteininklusen**
Max J. Kobbert

33 **Das botanische Puzzle „Baltischer Bernsteinwald“**
Eva-Maria Sadowski

39 **Haar-ähnliche Strukturen an Seebernstein**
Christel Hoffeins

42 **Bitterfelder Bernstein – ein bisschen Statistik zur „Kiloware“**
Birgit und Günter Klug

47 **Kiegrubenbernstein**
Burkhard Dietrich

52 **Fischlandschmuck in Ribnitz und Travemünde**
Axel Attula

56 **Technisches**
Hans-Werner Ribbecke

58 **Unser Verein**

59 **Impressum**

Vorwort

Fast dreißig Jahre sind seit Gründung unseres Vereins mit dem Arbeitskreis Bernstein vergangen und solange hat es gedauert bis zum Erscheinen eines eigenen Heftes – das „Bernstein-Magazin“.

Dr. Wolfgang Weitschat und Peter Christian Vogt planten bereits Ähnliches, jedoch scheiterte es damals wohl an Zeit und Mitstreitern. Jetzt gewann Hans-Werner Ribbecke als Ideengeber für die Gestaltung dieses Projektes Jaroslaw Suchorski mit seinen Layout-Kenntnissen hinzu, weiterhin zur Redaktion gehören Christel Hoffeins als Schriftwartin des Vereins und Carsten Gröhn als 1. Vorsitzender.

Das Bernstein-Magazin ist von den Themen her breit gefächert und soll idealerweise alle Facetten abdecken, die Bernstein betreffen. Die Redaktionsmitglieder wollen nicht die alleinigen Beitragsschreiber sein, ganz im Gegenteil: Ihr als Mitglieder seid aufgerufen, das Magazin mit Leben zu füllen und mit euren Ideen andere an euren Interessen und Wissensgebieten teilhaben zu lassen. Wir denken nicht an wissenschaftliche Veröffentlichungen, sondern an kurze, für Laien verständliche Artikel. Auch einige unserer akademischen Mitglieder sind bereit, Beiträge aus ihrem Fachgebiet zu schreiben, in allgemeinverständlicher Form, um möglichst viele Leser anzusprechen.

Das Magazin wird voraussichtlich immer gegen Jahresende erscheinen, anstelle eines sonst verschickten Rundbriefes. Bei regem Eingang von Beiträgen könnte auch eine halbjährliche Ausgabe in Betracht kommen. Es liegt an euch als Mitglieder.

Coronabedingt mussten leider alle Treffen des Arbeitskreises für 2020 und 2021 abgesagt werden. Umso wichtiger für eine Kontaktpflege waren die Rundbriefe und die vielen Rundmails, die in dieser Zeit monatlich verschickt wurden – und jetzt kommt das Bernstein-Magazin!

Die Resonanz auf den ersten Aufruf einen Beitrag zu schreiben war so groß, dass in dieser Erstausgabe nur ein Teil gedruckt werden konnte und Etliches auf das nächste Bernstein-Magazin verschoben werden musste.

Bernstein wurde und wird heute immer noch bergmännisch gewonnen. So grüßen wir mit dem traditionellen Bergmannsgruß

Glückauf!

Das Redaktionsteam

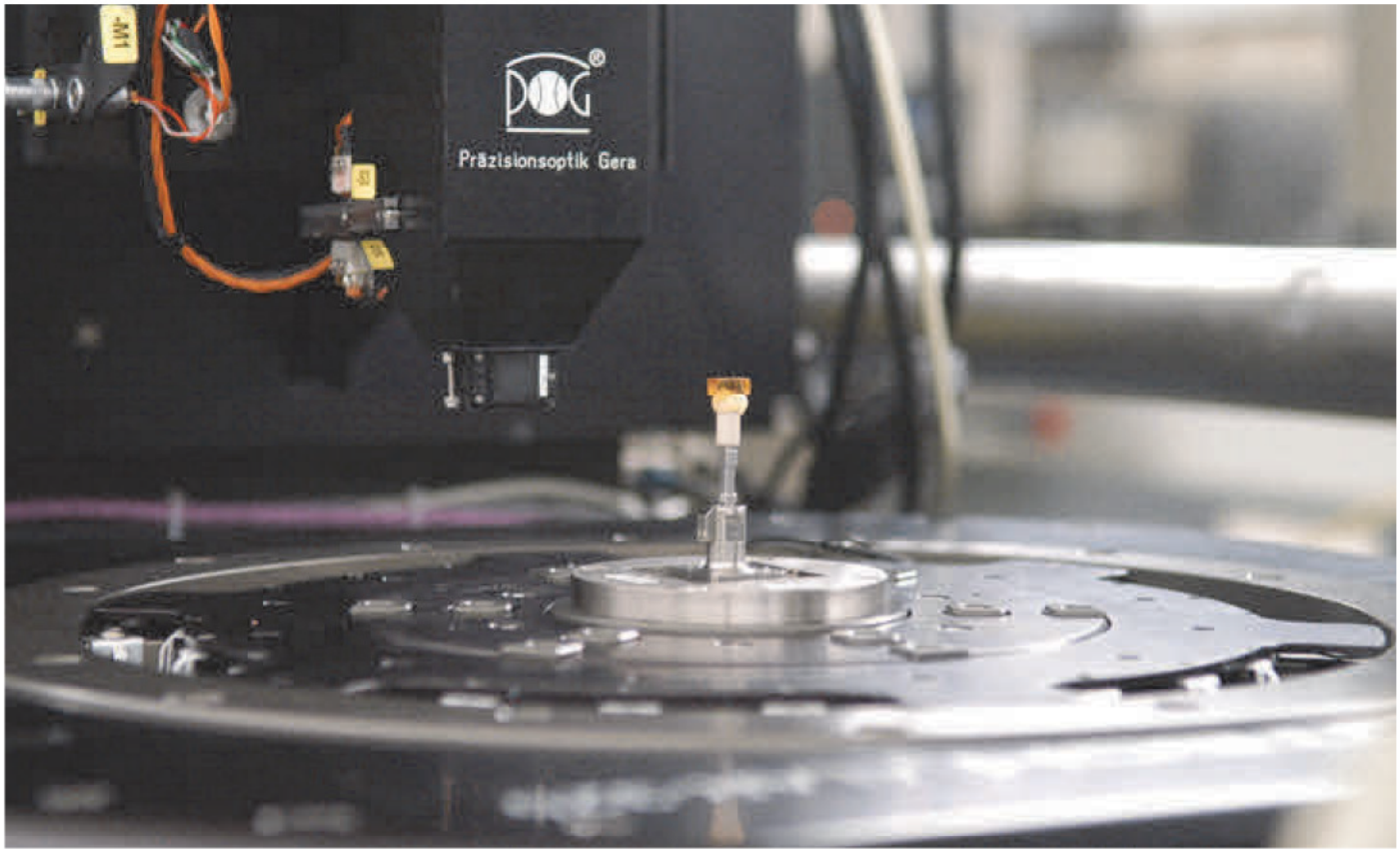

Abb. 1) Bernstein-Scannen am Deutschen Elektronen Synchrotron in Hamburg.
Foto: Lisa Siemers/UHH/CeNak

Ulrich Kotthoff

JAHRESRÜCKBLICK – GEOLOGISCH-PALÄONTOLOGISCHES MUSEUM HAMBURG

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des früheren Centrums für Naturkunde (CeNak) der Universität Hamburg, zu dem auch das Geologisch-Paläontologische Museum bis Ende Juni gehörte. Seit dem 1. Juli 2021 sind viele von uns nun im Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) beschäftigt. Dieses Institut umfasst das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn sowie das Zoologische, das Mineralogische und das Geologisch-Paläontologische Museum in Hamburg. Das LIB soll unter anderem zu einem besseren Verstehen von Biodiversitätsänderungen beitragen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in dem neuen Institut eine besonders wichtige Rolle einnehmen. Unter anderem ist die Errichtung eines neuen Naturkundemuseums ein fester Bestandteil der Planungen.

Die dem CeNak zugeordneten Sammlungen sind laut eines Beschlusses des Senats der Stadt nach dem 1. Juli 2021 Eigentum der Universität Hamburg (UHH). Die Sammlungen sollen u.a. als Grundlage für Forschungsprojekte am LIB dienen. Ein konkretes Beispiel hierfür ist ein derzeit laufendes Projekt der Sektionen Arachnologie und Paläontologie des LIBs in Hamburg, in dem Spinnentiere in Bernstein genutzt werden, um frühere Ökosysteme und die Entwicklung der Spinnentier-Diversität besser zu verstehen. Die Bernsteinsammlung der UHH ist für dieses Projekt eine hervorragende Grundlage. Auch die Unterstützung durch Sammlungen anderer Institutionen sowie durch Privatsammler (auch aus dem AK Bernstein) ist bei diesem Projekt ein wichtiger Aspekt. Von besonderer Bedeutung sind weiterhin am Deutschen Elektronen Synchrotron (DESY) durchgeführte Scans von Bernsteininklusen, die als Grundlage für 3D-Rekonstruktionen dienen (Abb. 1). Bereits vor dem Übergang in das LIB entstand im Zoologischen Museum eine neue Sonderausstellung: „Eozän – Am Beginn unserer Welt“, sie befasst sich mit dem gleichnamigen Erdzeitalter und insbesondere mit Fossillagerstätten aus dieser Zeit.

Abb. 2) Viktor Hartung vor einer Gegenüberstellung von in Bernstein sowie in Sedimenten aus Messel gefundenen Fossilien in der Ausstellung „Messel – Am Beginn unserer Welt“ im Zoologischen Museum in Hamburg.
Foto: Richard Hansen

Zum einen wird das Weltnaturerbe Grube Messel ausführlich thematisiert, zum anderen spielt Bernstein in dieser Ausstellung eine wichtige Rolle. Der Beginn der Ausstellung am 8. April 2021 fiel in eine Phase, in der Museen in Hamburg nicht frei zugänglich waren. Dies wurde durch ein umfangreiches Online-Angebot ausgeglichen (Link s.u.). Derzeit ist die Ausstellung zugänglich und kann noch bis zum 23. Januar 2022 bestaunt werden. Unter anderem ist ein Original-Urpferd aus Messel seit Jahrzehnten zum ersten Mal wieder ausgestellt. Spektakulär ist die Gegenüberstellung von Tieren, die sowohl aus Bernstein als auch aus der Grube Messel fossil überliefert sind (Abb. 2). Nicht zuletzt dank Leihgaben von Instituten und Privatsammlern (auch vom AK Bernstein) ist eine wirklich umfangreiche Sonderausstellung entstanden, die auch Probleme wie Umweltzerstörung bei Bernsteinabbau sowie die politische Situation in Myanmar nicht ausklammert. Die Bedeutung des Eozän für die Paläoklimaforschung wird ebenfalls thematisiert.

Im Geologisch-Paläontologischen Museum läuft derzeit etwa zeitgleich die Sonderausstellung „Urpferd 2.0“, die thematisch die Eozän-Ausstellung ergänzt. Die Ausstellung wurde vom Hessischen Landesmuseum Darmstadt übernommen und mit Hilfe von dortigen Mitarbeiterinnen in unserem Museum aufgebaut. Sie illustriert, wie die Hamburger Amir Andikfar und Jonas Laströer sowie Professor Martin S. Fischer basierend auf einem sehr gut erhaltenen Fossil eine überzeugende Rekonstruktion eines Urpferds erstellen konnten.

Generell ist das Geologisch-Paläontologische Museum moderner geworden. In den kommenden Monaten soll die Modernisierung des oberen Teils der Ausstellung abgeschlossen werden. Im unteren Teil wird derzeit an neuen Ausstellungselementen gearbeitet. Diese Beispiele zeigen, wie schon jetzt paläontologische Aspekte in die Forschung und Wissensvermittlung im früheren CeNak und im jetzigen LIB eingebunden waren/sind und welche wichtige Rolle Bernstein spielt. Im Forschungsbereich wird gerade an neuen Anträgen zu paläontologischen Forschungsprojekten u.a. mit Bernsteinbezug gearbeitet. Die bereits überwiegend digitalisierte Bernsteinsammlung der UHH soll noch besser erfasst werden, u.a. mit 3D-Modellen ausgewählter Stücke.

Nicht zuletzt dank Spenden von Mitgliedern des Fördervereins und durch Neuankäufe ist die Bernsteinsammlung in 2020/2021 weiter gewachsen. In einem neuen Naturkundemuseum, für dessen Planung eine eigene Arbeitsgruppe aufgestellt wurde, sollen paläontologische Exponate, darunter auch Bernstein, eine wichtige Rolle spielen. Die Eozän-Ausstellung zeigt bereits, wie Bernstein in naturwissenschaftlichen Ausstellungen eingebunden werden kann.

Weitere Informationen/Links/Quellen:
https://leibniz-lib.de/
https://hamburg.leibniz-lib.de/ausstellungen/museum-zoologie/eozaen/digital.html
https://hamburg.leibniz-lib.de/forschung/sektionen/arachnologie/projekte/cenozoic-ecosystem-dynamics.html
https://hamburg.leibniz-lib.de/naturkundemuseum/meilensteine/meilensteine-evolutioneum.html